



BUNDESVERBAND BILDENDER
KÜNSTLERINNEN UND KÜNSTLER
RUHRGEBIET

kleinkariert

BBK RUHRGEBIET IN DER BIG GALLERY

2.04.2017 - 30.04.2017



kleinkariert

BBK RUHRGEBIET IN DER BIG GALLERY

2.04.2017 - 30.04.2017



Begrüßung: Bettina Kiwitt
Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
BIG-direkt gesund



Grußwort: Karla Christoph
1. Vorsitzende des BBK Ruhrgebiet



Einführung: Dr. Hermann Ühlein
Kunsthistoriker

Sind kleine Karos spießig?

Zur Ausstellung „kleinkariert“ in der BIG Gallery
Dr. Hermann Ühlein

In der Logik der Sprache müssten Wörter, die sich mit „klein“ verbinden lassen auch mit der Vorsilbe „groß“ kombinierbar sein. Niemand jedoch würde etwa folgenden Satz sagen: „Dieser Mensch hat aber wirklich einen großkarierten Horizont.“ Das Gegenteil von „kleinkariert“ – im übertragenen Sinn verwendet für „kleinlich“, „engstirnig“, „spießig“ – ist also offensichtlich nicht „großkariert“. Verwendet man das Adjektiv „kariert“ dagegen im wörtlichen Sinn, nämlich in Bezug auf quadratische (Stoff- oder Web-)Muster, dann kann man stilsicher und unverfänglich von großen und kleinen Karos sprechen.

Bereits im Titel signalisiert **Susanne Lüftner-Haude** dieses (textile) Verständnis, wenn sie ihre Arbeit „Rotes Kreuz – Karo auf Pepita“ nennt. Sprachlich und bildlich sind hier Groß- und Kleinkariertes miteinander verwoben. „Pepita“ ist jenes (in der Regel schwarz-weiße) Karomuster, das kleinkariert und zeitlos schick zugleich ist. **Heide Möller** (Variation I bis IV, kleinkariert) bezieht bewusst die Struktur des Trägermaterials mit ein: Kleinstkariertes Nesseltuch wird mit Farben und Gitter-Strukturen variiert,

wobei diese Gitter keine exakten Karos mehr bilden, das Kleinkarierte wird also gewissermaßen überwunden.

Überwindung des Kleinkarierten

Wie mit einem unsichtbaren Faden sind viele Werke der Ausstellung über dieses Thema verbunden. So kann man zum Beispiel bei **Annelie Sonntag**, **Monika Pfeiffer** und **Ulla Kallert** von einer strukturellen Überwindung sprechen, denn das ursprünglich festgefügte, geometrisch exakte Kleinkarierte geht über in unregelmäßige und fließende Netzstrukturen oder löst sich potentiell ganz auf (Kallerts Zuckerwürfel-Objekt „Würde“).

Mit den Arbeiten „Kalidas“ von **Beate Bach** und „Kastensystem Buddha“ von **Jochen Dewerth** wird eine völlig andere Art der Überwindung des Kleinkarierten auf den Plan gerufen, das Spirituelle. Vielleicht bedingen ja die Enge und das klein Begrenzte erst, dass sich Spiritualität von ihr abheben kann. Vielleicht sollte man das Kleinkarierte auch nicht in Bausch und Bogen verteufeln. Es lohnt sich jedenfalls, über diesen Zusammenhang nachzudenken.



Er schwingt auch mit in den Arbeiten von **Irene Schramm-Biermann**, **Peter Kenter** und **Hans-Jürgen Thiel**. Hier geht es im engeren und weiteren Sinn um das schöpferische, um das ästhetische Potential so genannter exakter Wissenschaften wie der Mathematik und der Geometrie. Das griechische Wort „Kosmos“ verbindet diese beiden Dimensionen: Es kann mit „die schöne Ordnung“ übersetzt werden.

Das Kleinkarierte bildlich zu überwinden, gelingt auch im Spiel mit unserer Wahrnehmung. Wenn etwa der kleinteilige Pointillismus in **Susanne Beringers** Arbeit „einer für alle, alle für einen I“ erst in größerer Distanz das Bild ergibt oder wenn bei **Ankica Karacic** alles mit einem Spiel der Formen beginnt und im zweiten Blick die berühmten „Drei Affen“ vor Augen treten, markiert durch kleinkarierte Flächen. Oder wenn in **Bärbel Thier-Jasperts** Zeichnung „Klein : Stadt : Geschichten“ Karomuster für ein Straßennetz oder eine Hochhausfassade stehen können und die ganze Arbeit vom Wechsel der Perspektive lebt. Oder wenn **Eva Witter** unsere unterschiedliche Wahrnehmung schon im Titel mehrdeutig anspricht („Der Eine sieht Schwarz, der Andere sieht Weiß“), und wenn diese Wandobjekte das Kleinkarierte dreidimensional aufbrechen und dynamisch konterkarieren.

Kleinkariertes und Körperlichkeit

Auf eine ganz andere Schiene setzen uns die Werke, in denen das Kleinkarierte mit Körperlichkeit konnotiert wird. In männlich-weiblicher Ausformung etwa bei **Christian Psyk**. Nebst einer Serie mit phallischen Karikaturen sehen wir im „Picknickkörbchen“ den kleinkarierten Bikini der 1960er/70er Jahre, vielleicht als Symbol für eine gut verpackte sexuelle Phantasie. Wie ein emanzipatorisches Gegenstück dazu wirken die seriellen Collage-Arbeiten von **Barbara Ring**: Frauentorsos, kraftvoll, eigenständig, stark, jedoch auch parzelliert, gebrochen und entfremdet. Ganz in die Abstraktion schließlich geht **Karla Christoph**. Ihre elegante „Madame“ ist nur noch zu ahnen, sie rankt sich an einer Gitterstruktur entlang, das Kleinkarierte ist möglichst gut verdeckt, bricht aber immer wieder hervor.

Kleinkariertes und Komposition

Ist das Kleinkarierte mal formales, mal inhaltliches Element, so ist es bei anderen Werken ein bestimmender Aspekt der Bildkomposition, etwa im Bild „Tanz der Körperlinge“ von **Michaela Düllberg**. Hier bilden kleinkarierte Muster einen Kontrapunkt zu einer farblich und formal entfesselten Bewegung.



Natalie Mol, Gesang

Sodann gibt es eine Reihe von Werken, in denen sich neutral-einheitliche Karostrukturen die Waage halten mit der künstlerischen Gestaltung. Hier sind zunächst die „Portraits“ von **Jutta Hellweg** zu nennen. Handelsübliche Gitterfolie, Meterware, ist einerseits Trägermaterial

für eine freie malerische Ausarbeitung, andererseits transparente Folie über einem Hintergrundbild. Struktur und Freiheit, spannungsreich und ausgewogen zugleich. Diesem Prinzip verwandt sind die dreidimensionalen Arbeiten auf Glas von **Birgit Brinkmann-Grepel**. Auf quadratischer oder rechteckiger Fläche ist auch hier das Karo die immer sichtbare Matrix für die Farb- und Schichtengestaltung und hat deshalb großen Anteil an der erzielten Gesamtwirkung. In **Karin Jessens** Installation entsteht die gleichmacherische Gitterstruktur en passant durch

die Anordnung der 21 Quadrate. Allerdings behauptet jedes Quadrat seine eigenständige Individualität. Ordnung und Überwindung der Ordnung sind gleichberechtigte Prinzipien (ähnlich: Susanne Beringer, II). Schließlich sind hier die Arbeiten von **Andreas Rzadkowsky** zu beschreiben: großformatige Photographien, bei denen

ein Raster zusätzliche Brechungen der Perspektiven bewirkt. Das Ausgangsbild wird dekonstruiert und neu zusammengesetzt, wobei es wesentlich die Rasterung ist, die aus Abbildern von Realität Phantasiewelten entstehen lässt.

Die bisher beschriebenen Werke haben eines gemeinsam: Kariertes ist zu sehen, mal größer, mal kleiner, vorhanden als Gitter, als Raster, als Quadrat. Dennoch atmen diese Werke weder einen kleinkarierten Geist noch sind sie Inbegriff eines engen geistigen Horizontes. Im Gegenteil: Meist geht es um die ästhetische Überwindung des Kleinkarierten, um inhaltliche Konnotationen oder um das kompositorische Spiel.

Präsenz des Kleinkarierten

Das Engstirnige, das Kleinliche, das Spießige zu vergegenwärtigen ohne Kleinkariertes konkret zu zeigen, ist die verbindende Botschaft einer weiteren Gruppierung von Arbeiten.

Eine regelrechte Videobotschaft übermittelt **Volker Krieger**, wenn er uns angesichts der täglichen Kriegs- und Katastrophenmeldungen autosuggestive Mantras zuspricht wie „Alles wird gut“ oder „Stellt euch nicht so an“. **Bettina Köppler** lässt frei „Nach Spitzweg“ die Biedermeierzeit durchklingen in eine unbehauste

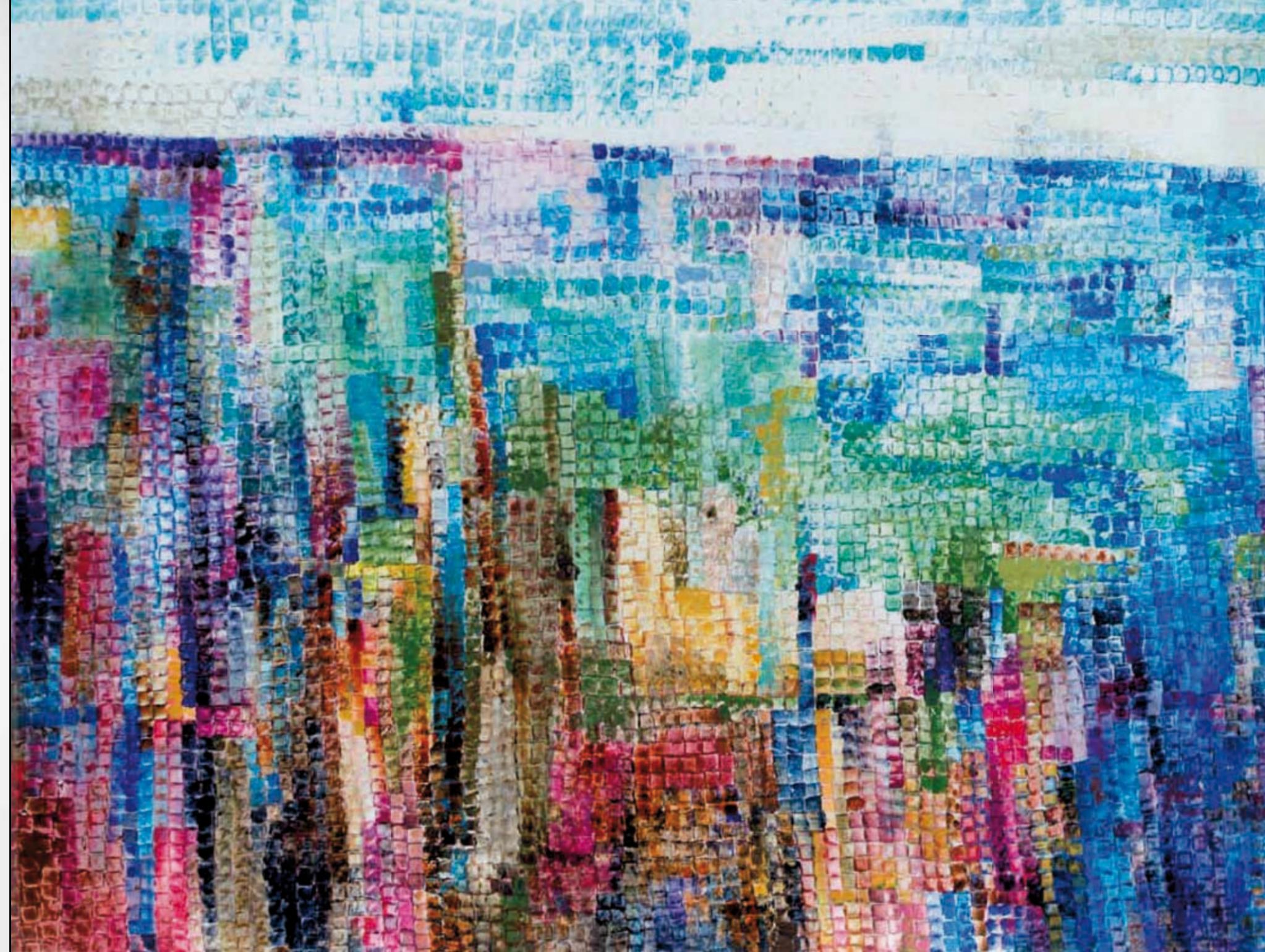
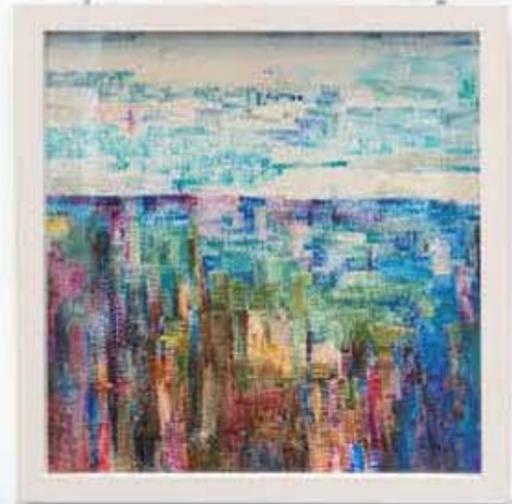
Gegenwart, in der Cocooning nur ein neues Wort ist für den beschaulich-kleinteiligen Rückzug ins Private, der Mitte des 19. Jahrhunderts gesellschafts- und stilbildend war. Zum spießigen Repertoire gehören auch Goldrand und Häkeldecke. In **Petra Eicks** Mixed Media-Arbeit wird die kleinbürgerliche Goldrandästhetik regelrecht aufgebrochen. Und **Tanja Moszyk** macht die Dämonen des Spießerseins, die mit der Häkeldecke verwoben sind, sichtbar, indem sie sie mal kurz aus dem Rahmen fallen lässt. Für zwanghafte Ordnung, für Enge, für das Einsperren des Geistes kann **Alireza Javadis** Objekt „Letzter Brief“ stehen, und in **Günter Rückerts** Farbradierung entlarven Darstellung und Titel, sich gegenseitig verstärkend, die ganze Absurdität des Kleinkarierten: „Rollmopsabtropfgewichtskontrolle“. Wie kein anderes Objekt steht der Gartenzwerg für kleinkarierte Spießigkeit. **Karl Emil Wiele** zeigt ein fein arrangiertes Ensemble, eingezäunt, versteht sich. Entgegen landläufiger Meinung sind jedoch nicht alle Gartenzwerge gleich. Auf den zweiten Blick trägt das aufgeräumte Idyll: Abweichler sind separat eingezäunt. Ähnlichkeiten mit der Wirklichkeit dürften rein zufällig und nicht beabsichtigt sein.

Sind kleine Karos spießig? Nein. Das Kleinkarierte jedoch wird immer spießig bleiben.



BEATE BACH
SUSANNE BERINGER
BIRGIT BRINKMANN-GREMPER
CARLA CHRISTOPH
JOCHEN DEWERTH
MICHAELA DÜLLBERG
PETRA EICK
JUTTA HELLWEG
ALIREZA JAVADI
KARIN JESSEN
ULLA KALLERT
ANKICA KARACIC
PETER KENTER
BETTINA KÖPPELER
VOLKER KRIEGER
SUSANNE LÜFTNER-HAUDE
HEIDE MÖLLER
TANJA MELINA MOSZYK
MONIKA PFEIFFER
CHRISTIAN PSYK
BARBARA RING
GÜNTER RÜCKERT
ANDREAS RZADKOWSKY
IRENE SCHRAMM-BIERMANN
ANNELIE SONNTAG
HANS-JÜRGEN THIEL
BÄRBEL THIER-JASPERT
KARL EMIL WIELE
EVA WITTER





BIRGIT BRINKMANN-GREMPER



»Schlüssel I und II«, Mixed Media, 7 Ebenen Glas, 2 x 42 x 42cm, 2015

www.brinkmann-grempel.de



»Midsummer«, Mixed Media, 2 Ebenen Plexiglas, 70 x 70cm, 2015





»Madame«, Mixed Media auf Leinwand, ca. 220 x 100cm, 2017





»Kastensystem Buddah 1, Zeichnungen, 5 x 23 x 33,5cm
»Kastensystem Buddah 2, Holzkästen, 5 x 34 x 26,5 x 18cm»
»Kastensystem Buddah 3, Zeichnungen, 5 x 23 x 33,5cm







»Kleinkariert mit Goldrand«, Mixed Media, 70 x 150cm, 2017







KARIN JESSEN



www.karin-jessen.de

»Klein und Kariert«, Installation, 70 x 170cm



ULLA KALLERT

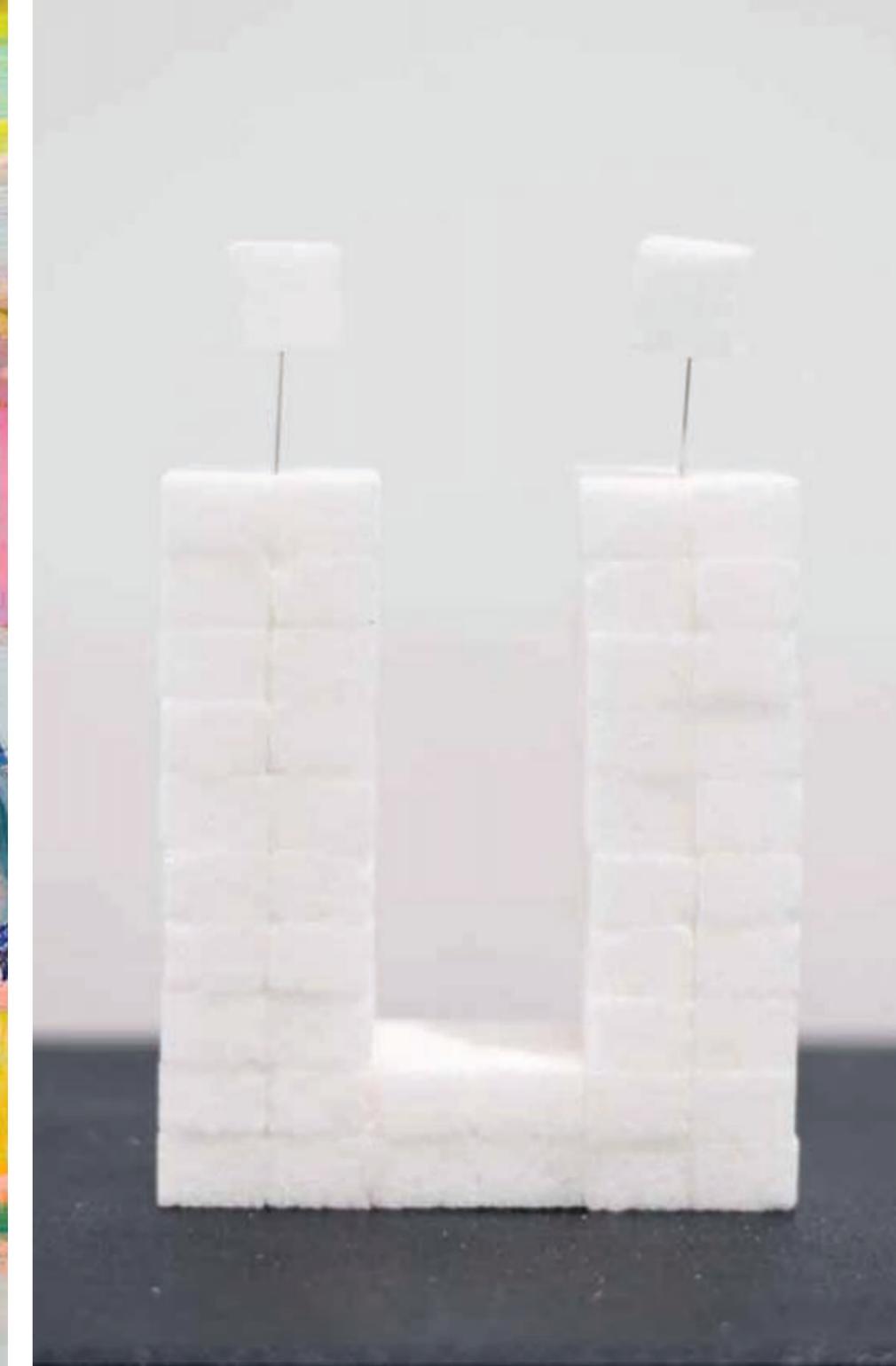


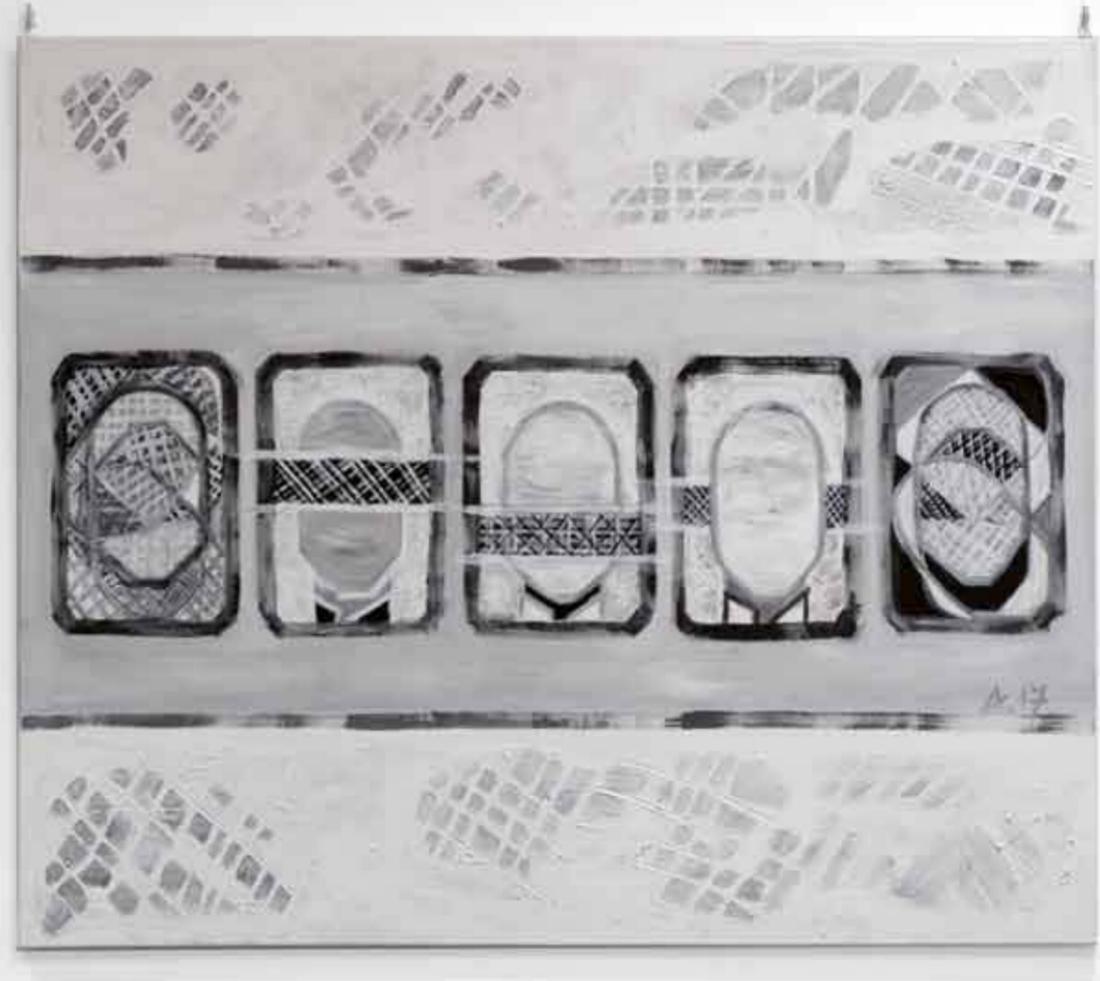
»kleinkariert war gestern«, Acryl auf Papier, 100 x 70cm, 2017

www.ullakallert.de



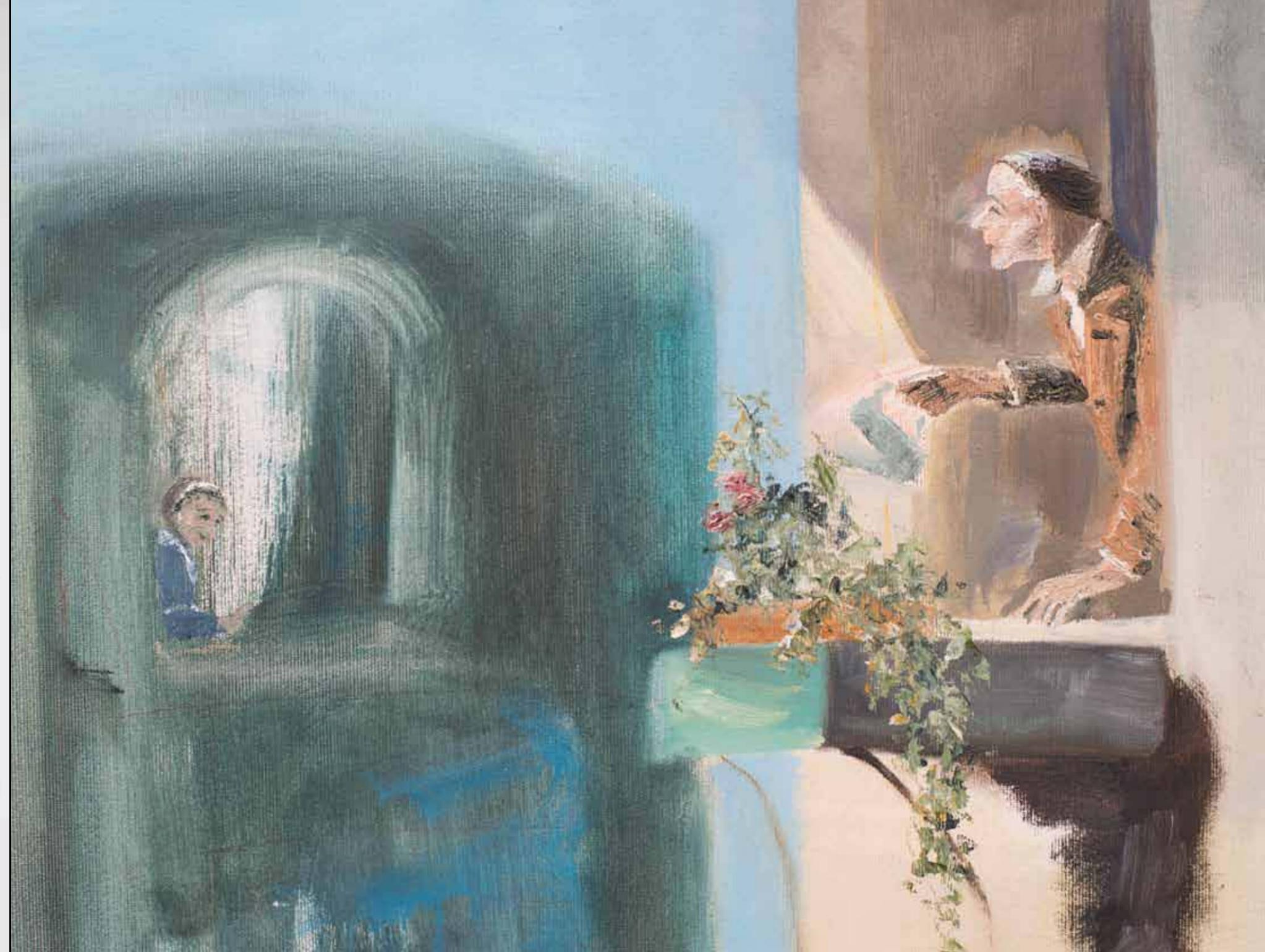
»Don't touch me!«, Würfelzucker, 12 x 60cm, 2017





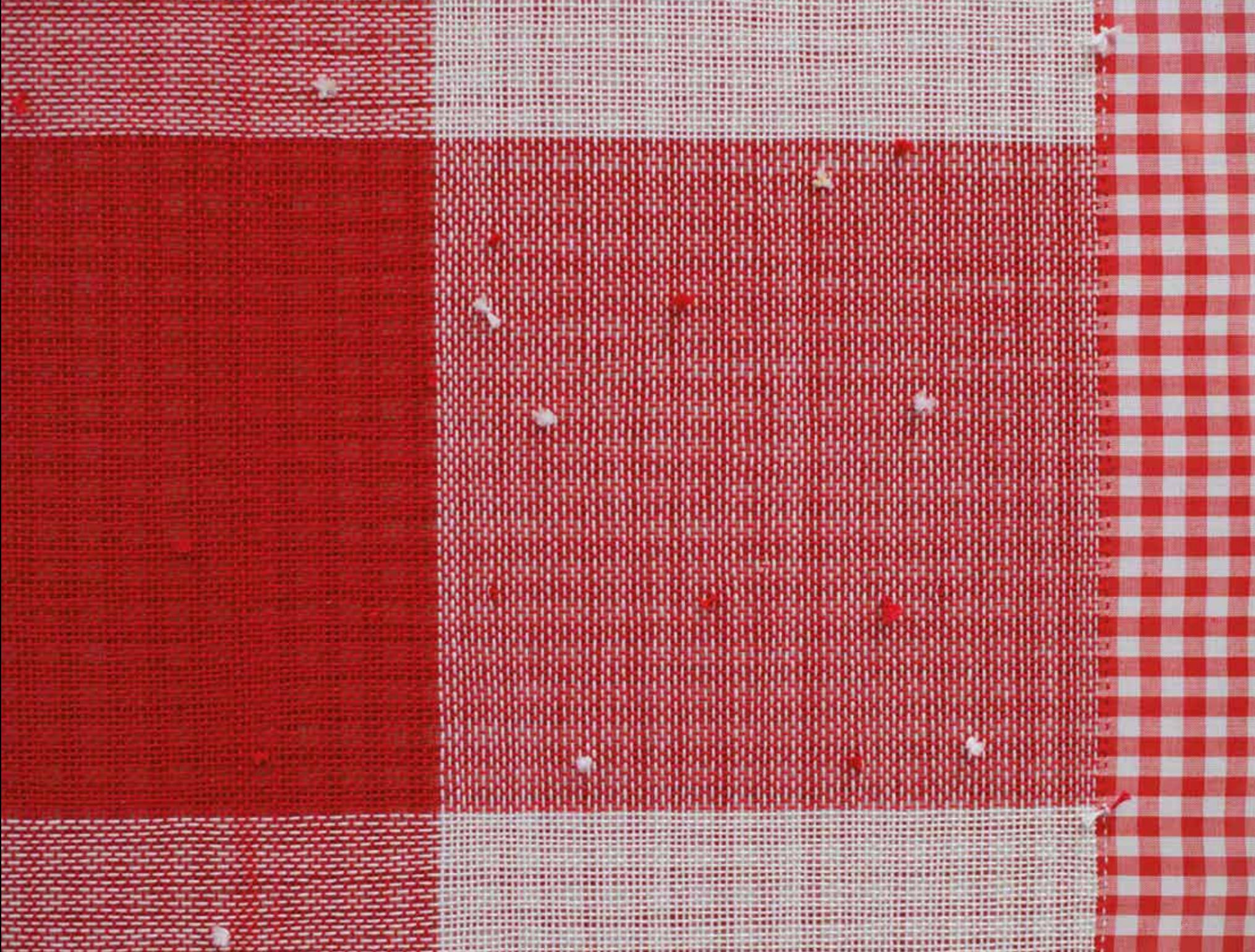
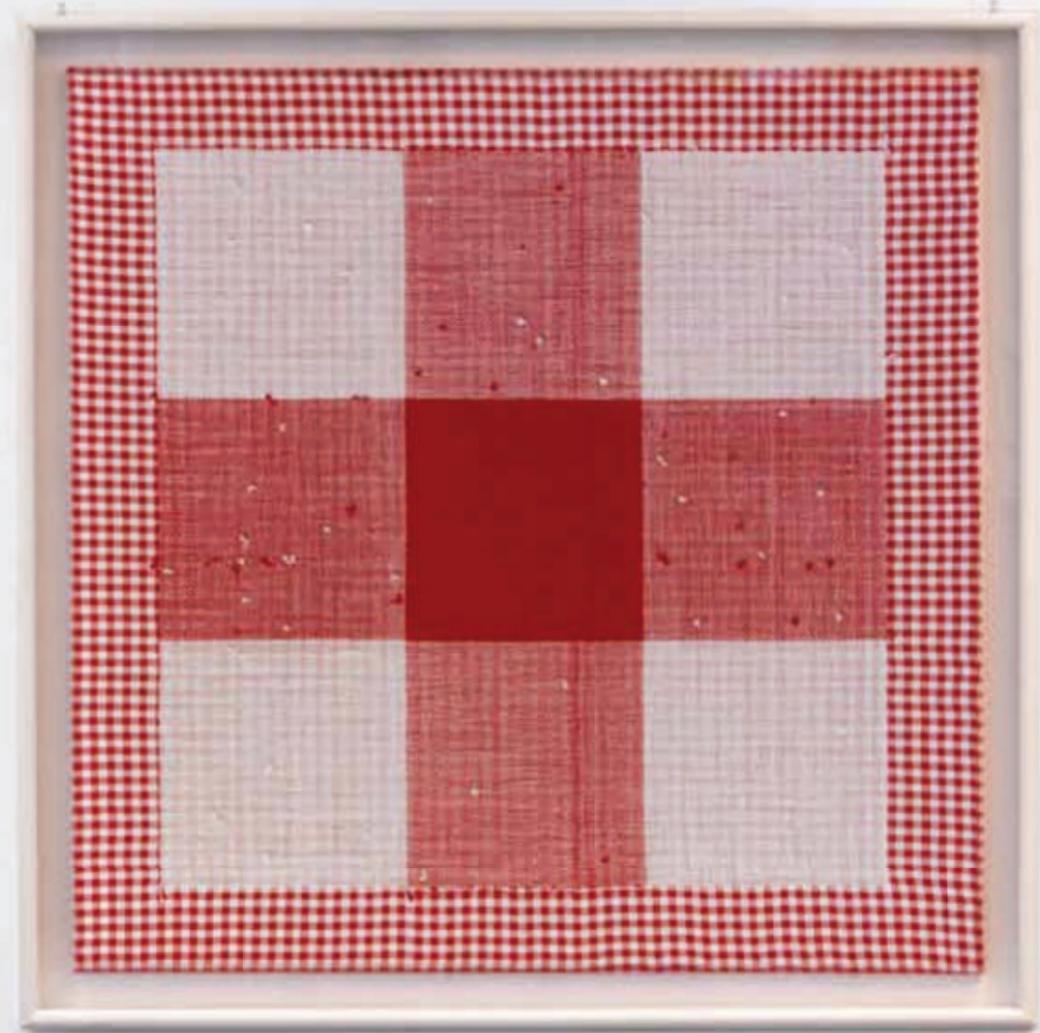
PETER KENTER

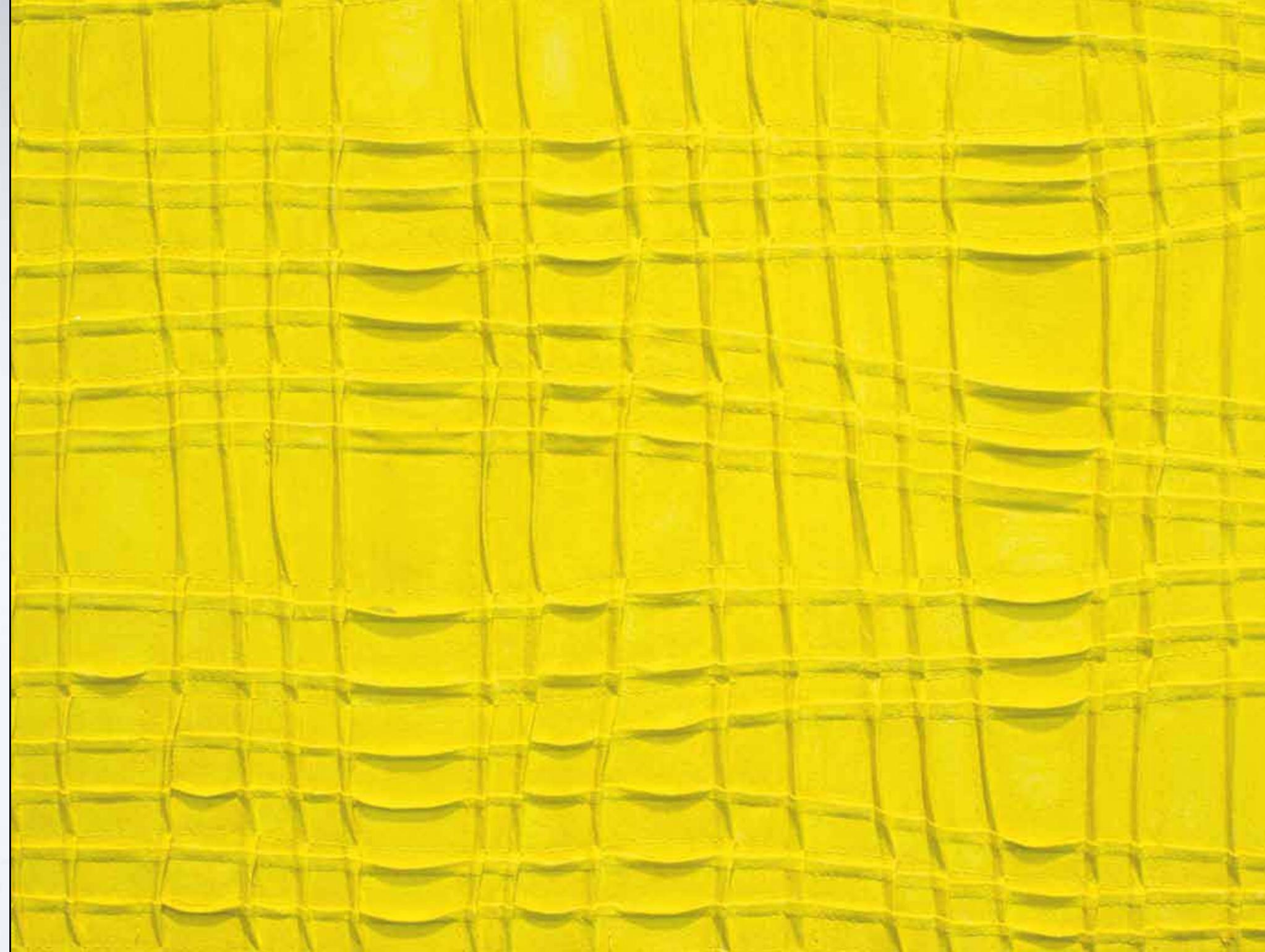






SUSANNE LÜFTNER-HAUDE



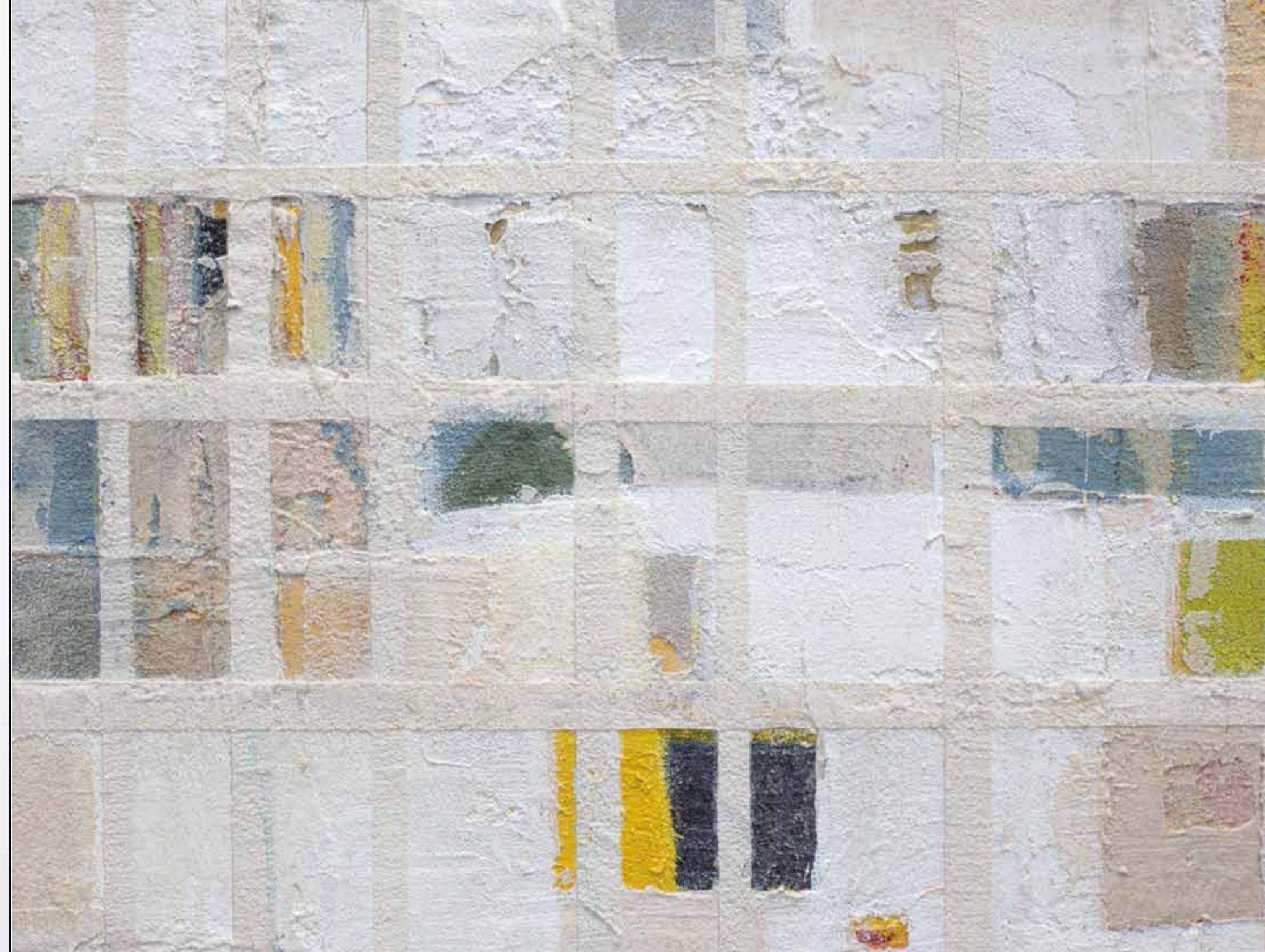


TANJA MELINA MOSZYK



Die Dämonen meines »Spießerseins«
aus dem Rahmen gefallen, Mixed-Media, Leinwand,
Acryl, Häkeldecke, Totenköpfe, 90 x 60cm, 2017



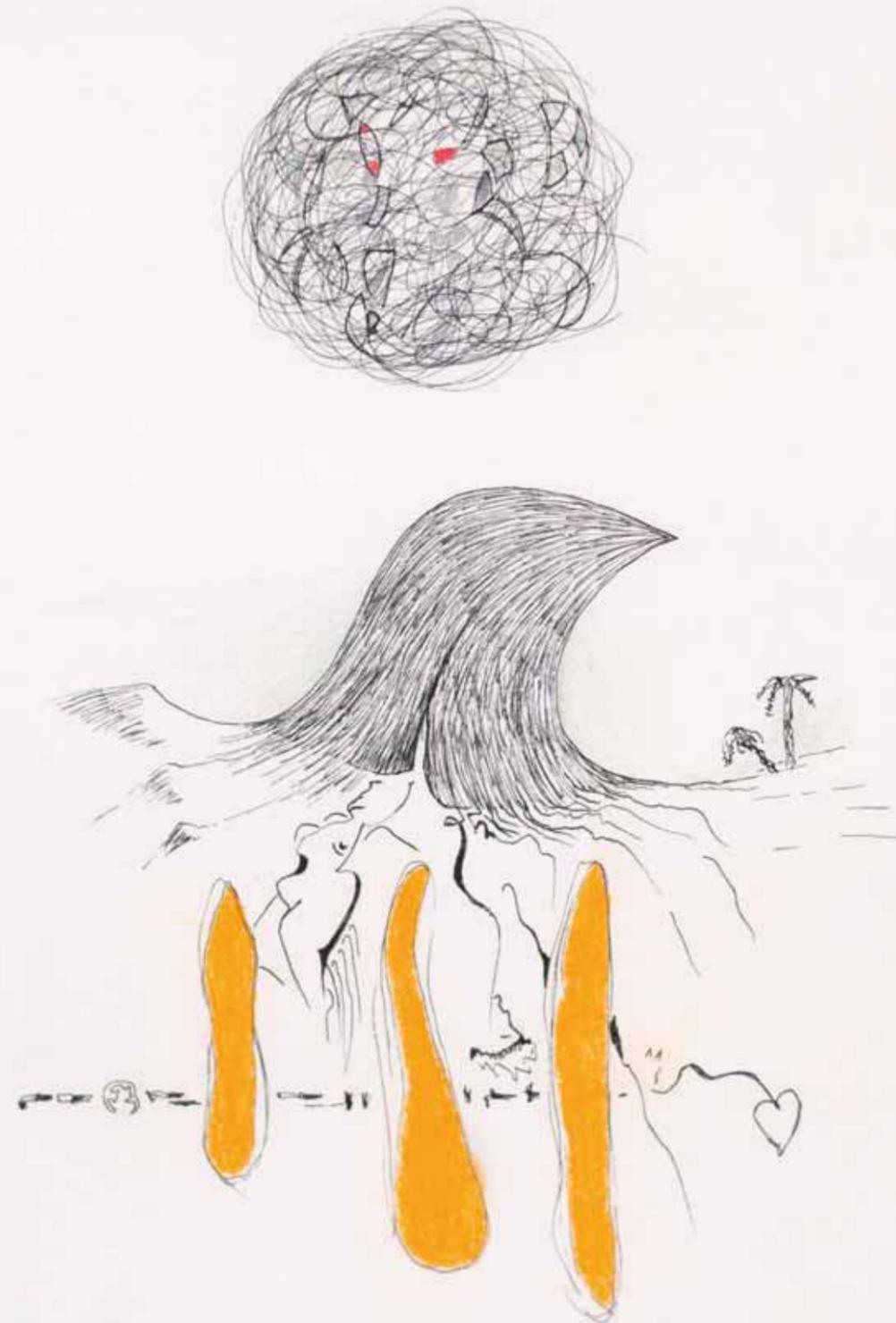


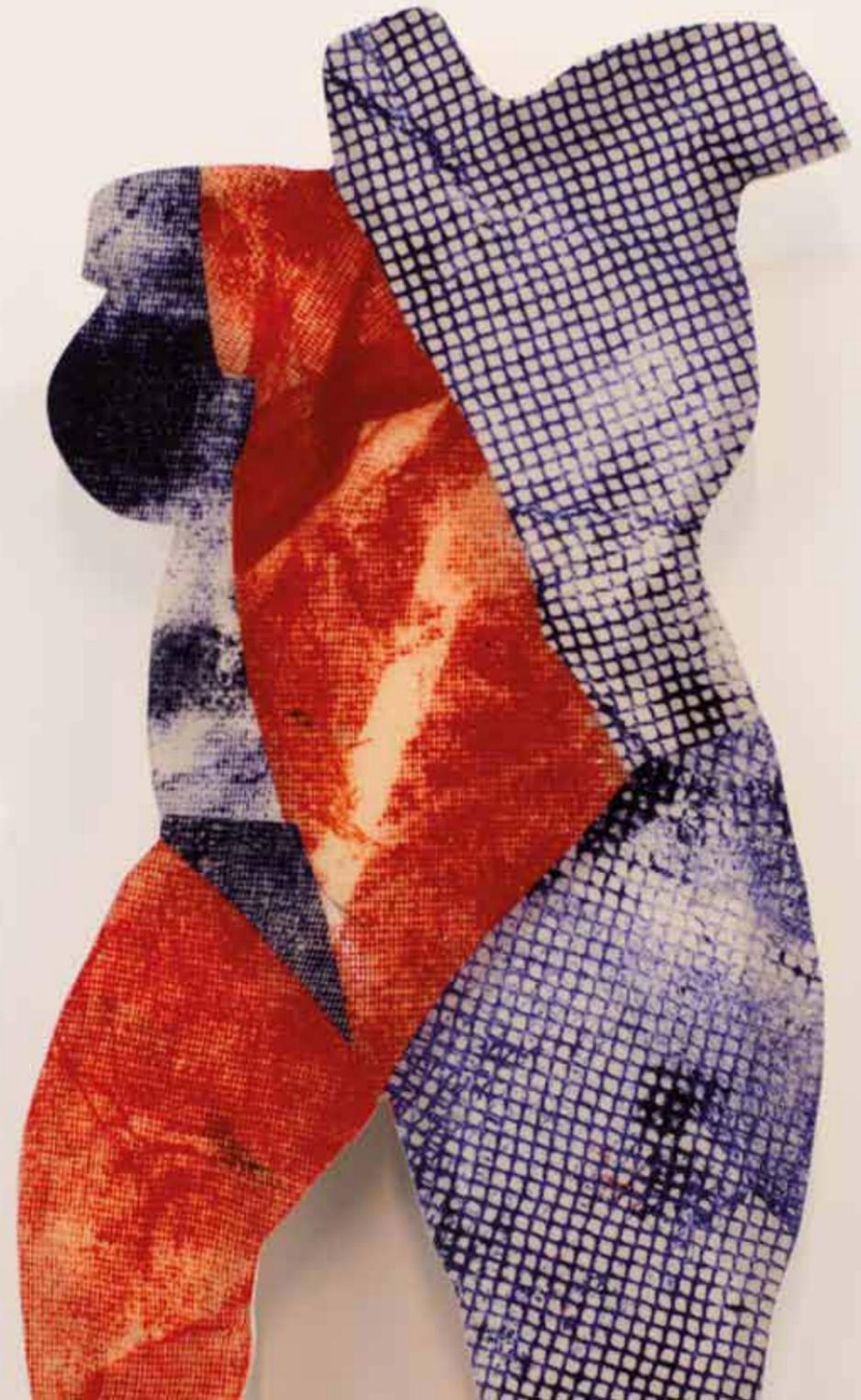


»Serie Polypheminus I und II«, Mixed Media, je 50 x 70cm, 2007



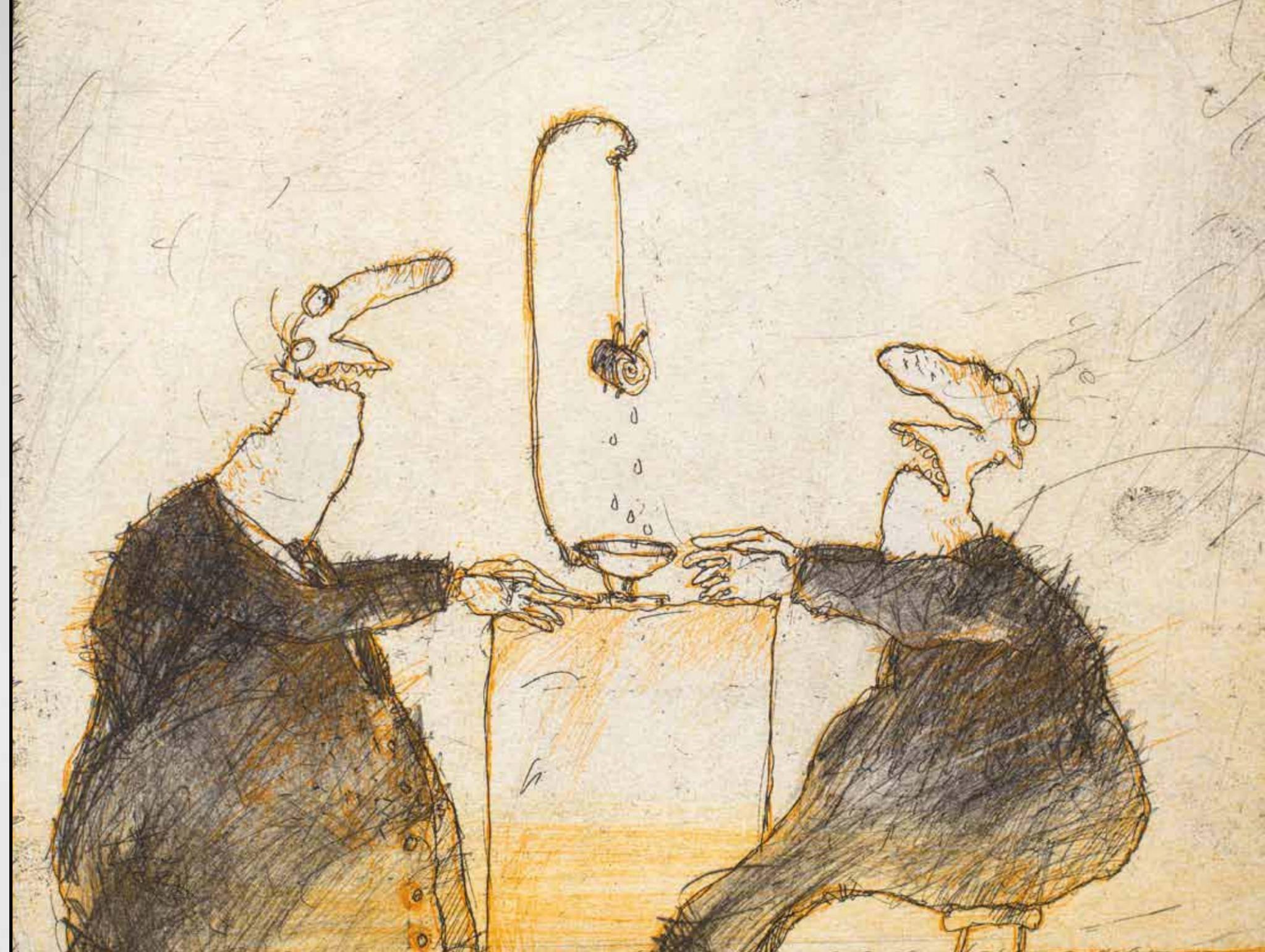
»Picknickkörbchen 75 A«, Assemblage, 32 x 42 x 12cm, 2009







»Rollmopsabtropfgewichtskontrolle« Farbradierung von 2 Platten,
20 x 22 cm, Blattgröße 40 x 50 cm, 1998





»Unter der Oberfläche«, Photographie, 100 x 70cm, 2017
»Eisblick«, Photographie, 100 x 70cm, 2017





$$\binom{n+k}{k} \quad n=7 \quad k=7$$

ANNELIE SONNTAG

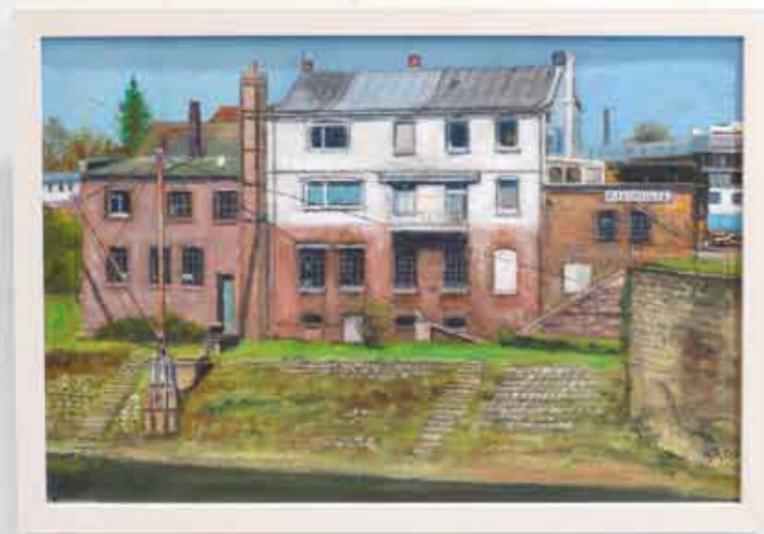


anneliesonntag@yahoo.de

»Verbotene Schuhe«, Öl auf Leinwand, 100 x 80cm, 2016



HANS-JÜRGEN THIEL



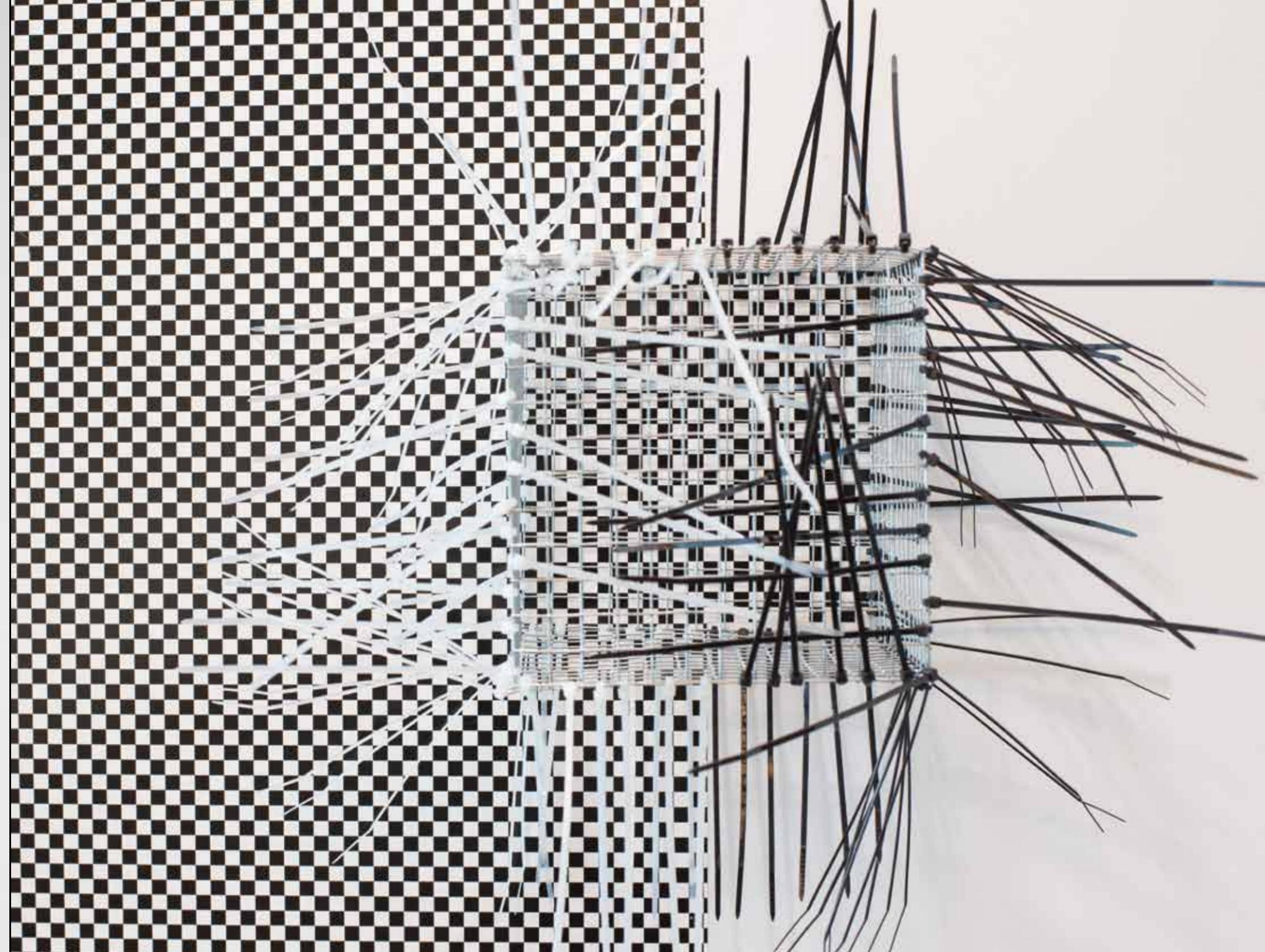
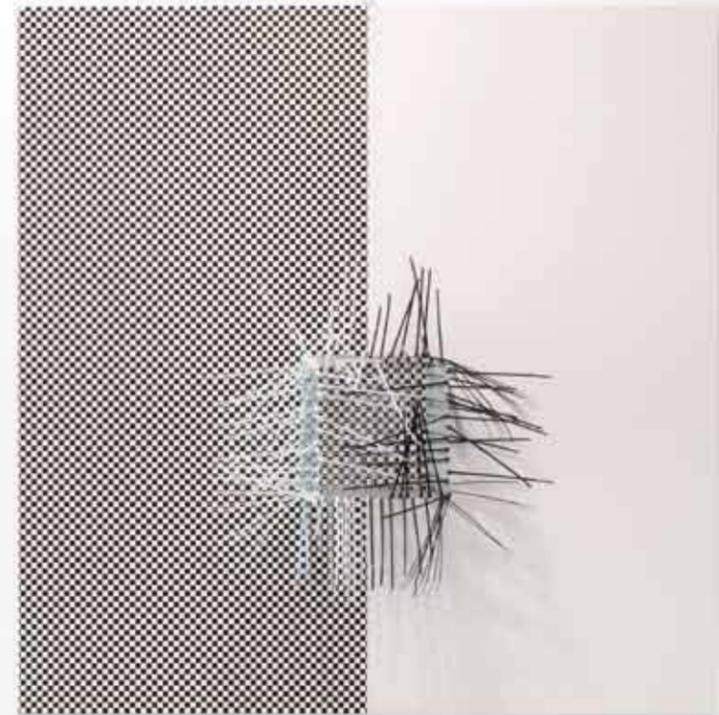
hans.juergen.thiel@web.de

»Duisburger Kleinholzlandschaft«, Öl auf Leinwand, 28 x 42cm, 2016



KARL EMIL WIELE





IMPRESSUM

HERAUSGEBER:
BBK RUHRGEBIET e.V.

1. Vorsitzende:	2. Vorsitzende:
Karla Christoph	Ulla Kallert
Hertastr. 3	Weisbachstr. 22
44388 Dortmund	44139 Dortmund

Internet: www.bbk-ruhrgebiet.de

Layout: Michael Odenwaeller

Titel: Silvia Liebig

Fotos: Michael Odenwaeller

Text: © Dr. Hermann Ühlein

Auf age: 500 Stück

© 2017 Künstlerinnen und Künstler

Die Rechte an den Abbildungen liegen, wenn nicht anders verzeichnet, bei den Künstlern.

Eine Ausstellung des BBK Ruhrgebiet mit Unterstützung des Kulturbüros der Stadt Dortmund und der BIG direkt gesund

BIG gallery
BIG-direkt gesund, Unionviertel
Rheinische Straße 1
44137 Dortmund



Stadt Dortmund
Kulturbetriebe



BEATE BACH
SUSANNE BERINGER
BIRGIT BRINKMANN-GREMPER
CARLA CHRISTOPH
JOCHEN DEWERTH
MICHAELA DÜLLBERG
PETRA EICK
JUTTA HELLWEG
ALIREZA JAVADI
KARIN JESSEN
ULLA KALLERT
ANKICA KARACIC
PETER KENTER
BETTINA KÖPPELER
VOLKER KRIEGER
SUSANNE LÜFTNER-HAUDE
HEIDE MÖLLER
TANJA MELINA MOSZYK
MONIKA PFEIFFER
CHRISTIAN PSYK
BARBARA RING
GÜNTER RÜCKERT
ANDREAS RZADKOWSKY
IRENE SCHRAMM-BIERMANN
ANNELIE SONNTAG
HANS-JÜRGEN THIEL
BÄRBEL THIER-JASPERT
KARL EMIL WIELE
EVA WITTER



BUNDESVERBAND BILDENDER
KÜNSTLERINNEN UND KÜNSTLER
RUHRGEBIET

kleinkariert

MALEREI / GRAFIK / VIDEO
FOTOGRAFIE / SKULPTUR

2. bis 30. April 2017
in der BIG gallery Dortmund

BIG-direkt gesund
Unionviertel
Rheinische Straße 1
44137 Dortmund

